Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 6. Basel, 10. Februar. **1906.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Englische Wehrreformen. — Der Venezuelakonflikt. — Zur Ausrüstung des Kavallerie-Unteroffiziers. — Die grossen Herbstmanöver in China. — Eidgenossenschaft: Militärische Beförderungen. Offiziersgesellschaft Luzern. — Ausland: Japan: Technische Ausrüstung des Heeres.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1906 Nr. 2.

Englische Wehrreformen.

Am 31. Januar richtete im japanischen Parlament der Abgeordnete Oishi an den Kriegsminister Terauchi die Anfrage, wie es mit den Reformen in der englischen Landarmee stände und ob es nicht geboten sei, im Hinblick auf den 10 jährigen englisch-japanischen Allianzvertrag England auf die Notwendigkeit einer Verbesserung seines Landheeres aufmerksam zu machen. Der Kriegsminister Terauchi erwiderte im bejahenden Sinne!

Noch nie zuvor ist es vorgekommen, dass eine Macht von der andern, gleich wie hier jetzt das stolze England, das mächtigste Reich der Welt, von einem kleinern Staate die Mahnung erhält, sein Wehrwesen besser zu gestalten und dass der kleinere sich deswegen dazu berechtigt fühlt, weil der grosse es für vorteilhaft erachtet hatte, mit ihm ein Bündnis zu schliessen. Das ist eine Demütigung, grösser als die einer verlorenen Schlacht. Es lehrt aber England im weiteren, dass man sich dort gewaltig täuschte, als man glaubte, Japan lasse dem Vertrag den gleichen Charakter geben, den die englischen Allianzverträge mit deutschen Fürsten des achtzehnten Jahrhunderts hatten, d. h. Japan werde jetzt die Truppen liefern zum Schutz der englischen Besitzungen, damit die Engländer selbst nicht brauchten kriegsgenügend zu sein.

Während mehreren Tagen hat sich die englische Presse nicht geäussert über solche noch nie zuvor dagewesene Behandlung ihrer eigenen englischen Angelegenheiten in dem Parlament eines befreundeten Staates. Vielleicht war sie zuerst stumm vor Erstaunen, vielleicht wusste sie nicht, was sie dazu sagen dürfe. Einzig die liberalen Daily News sprachen sich sofort aus, und zwar in einer Meinungsäusserung, die den Nagel auf den Kopf trifft, und von der im Interesse Englands gewünscht werden müsste, dass sie zur Leitschnur werde für alles Handeln in der Zukunft.

Die Daily News beginnen mit dem Hinweis, dass man bis vor wenigen Jahren sich seine Ansicht über Japan und Japaner nach den Vorführungen der Operette Mikado gebildet habe. Jetzt stände Japan mit einem Male da als wertvoller und gesuchter Verbündeter Englands und befände sich in der Lage, freundlich, aber fest, Grossbritannien zu ersuchen, in seinem Hause so Ordnung zu schaffen, wie solches von Japan gemäss dem für zehn Jahre abgeschlossenen Bündnisvertrag erwartet werden darf. Das sei für das englische Selbstgefühl ein schmerzlicher, demütigender Hieb und das Vorkommnis sei geeignet, Illusionen zu zerstören. Vor allem müssten die Briten erkennen, dass ihre Auffassung ihrer Weltmachtstellung eine thörichte sei. Wenn die Japaner in 20 Jahren ein solches Wunder, wie ihre Umwandlung, fertig gebracht hätten, was dürfe man da von ihnen in noch weiteren 50 Jahren erwarten. Zum Glück könne darauf niemand eine sichere Antwort geben und deswegen brauche man über diese auch nicht weiter nachzudenken, aber die Lehren aus den verflossenen 20 Jahren seien von der grössten Bedeutung und die ganze Zukunft Englands hänge davon ab, ob man aus ihnen lernen wolle und lernen könne.